

## WIAI Informatikerinnen unterwegs

(In diesem Bericht wird aus feministischen Gründen das generische Femininum verwendet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen weibliche und männliche und nicht binäre Personen; alle sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen.)

### Kurzbeschreibung:

Dieses Jahr fand in Essen erstmals das feminist futures Festival statt. Das von der Rosa Luxemburg organisierte Festival beschäftigte sich mit den Überthemen: Sozial-ökologische Transformation; Die ganze Arbeit; Reproduktive Gerechtigkeit, Familienpolitiken. Care; Gewaltverhältnisse und Körperpolitiken; Postkolonialer Feminismus & Feministische Internationale.

### Feminist futures Festival 2019:

Vom 12.-15.09 fand im kulturellen Herzen Essens, im Zeche Zollverein erstmals das feminist futures Festival statt. Organisiert wurde es von der Rosa Luxemburg Stiftung, dem Konzeptwerk Neue Ökonomie und dem Netzwerk Care Revolution. Geplant waren eine Vielzahl von Workshops, Panels und offene Räume für Vernetzung und Gespräche. Da es als solidarisches Festival konzipiert war, sodass zum reibungslosen Ablauf auch Herferinnen Schichten vorgesehen waren.



Bei der Begrüßungsveranstaltung zeigte sich sehr schnell, dass die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen sowohl international, aber auch altersmässig sehr durchmischt war. Nach dieser Veranstaltung kam der Großteil der Teilnehmerinnen nur noch zum Essen zusammen, da jeder Tag in verschiedene Workshop/Panel Slots in unterschiedlichen Räumen aufgeteilt war.

Leider hatten die Räume für die insgesamt Teilnehmerinnenzahl nicht angemessene Kapazitätsgrenzen und da es keine Voranmeldung zu einzelnen Veranstaltungen gab, war es mir durch den Wechsel zwischen den Orten nicht möglich manche überfüllte Workshops zu besuchen.

In den Workshops versuchten die Leiterinnen trotz oft sehr großer Teilnehmerinnenzahl durch Kleingruppenarbeit Austausch und Diskussionen zu ermöglichen. Daraus ergaben sich spannende Begegnung die sich auf die Zeiten außerhalb der Workshops ergossen.

Veranstaltungen die ich besuchte waren u.a.

Queer und Landwirtschaft: Sophie von Redecker von der Universität Kassel gab eine Einführung in die Schnittmenge der Queertheorie im Kontext der Landwirtschaft und was es für Netzwerke gibt für Menschen in der Landwirtschaft die nicht dem heteronormativen Bild des Landlebens entsprechen.

Feministischer Klassenkampf -Strategien gegen Akademinisierung und Klassismus: Ein Panel zu Klassismus und die Verbindung zum Kapitalismus und wie wenig Klassismus v.a. im universitären, aber auch politisch linken Kontext thematisiert wird.

Der Wert der Ware Arbeitskraft: Mit einer kurzen Einführung zum Wertbegriff bei Marx begann der Workshop von Ann Wiesenthal. Danach diskutierten die Teilnehmerinnen zu Texten.

Hackerspace - Zyklus Tracking: Menstruation im Rahmen von Datenverarbeitung und den Risiken, Entwicklern die selbst nicht menstruieren und Apps die unvorhersagbare Dinge vorhersagen. Marie Kochsiek von Heart of Code stellte uns bekannte Apps vor ging auf das dominierende dahinterliegende Frauen\*bild ein und stellte uns kurz ihre App ‚Drip‘ vor, die eine sichere und offene Alternative zu den vorhandenen Apps ist.

Weiterhin gab es abends Veranstaltungen wie einen PoetrySlam, Filmvorführungen, Konzerte und von Teilnehmerinnen selbst organisierte Vernetzungsgruppen oder Gesprächsrunden.

Rückblickend bin ich froh bei diesem (für feministische Vorstellungen) sehr großen Festival (~1500 T.) gewesen zu sein. Anzumerken ist, dass organisatorische Aspekte sicherlich verbessert werden müssen, was Frustrationen verringern würde. Doch insgesamt konnte ich sehr viel mitnehmen. Die meisten Themen mögen auf den ersten Blick nicht direkt mit einem Dasein als Informatikerin zusammenpassen, jedoch kann ich jeder empfehlen teilzunehmen, da das Thema Feminismus in allen Bereichen der Gesellschaft relevant ist.

Ploy Schneider, Master CitiH, 4.Semester